

Niederschrift

zur 13. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2008/2014)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Mittwoch, den 31.03.2010	18:00 - 20:30 Uhr	Dachetage der Kulturfabrik

Anwesenheit

Vorsitz

Elke Wagner ,

Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler , Martin Gollmer , Lothar Nachtigall , Jurik Stiller , Stephan Wende Vertretung für Abg. Radom,

SPD-Fraktion

Helga Bluschke , Klaus Runge ,

FDP-Fraktion

Eberhard Henkel , Lothar Hoffrichter Vertretung für Herrn Lutz König, Petra Schumann ,

Sachkundige BürgerInnen

Hans-Joachim Lachmann , Jürgen Lüder ,

Verwaltung

Frank Diedrich , Ulrich Hoffmann , Andreas Politz , Elke Stein ,

Gäste

Elisabeth Berger , Rosemarie Esser , Lieselotte Hettwer , Dr. Klaus-Peter Oehler , Sabine Wehrich

,
weitere Mitglieder des Behindertenbeirates und Mitarbeiter der Kulturfabrik
Projekt „Treff der Neuen Alten“, vertreten durch Frau Rosemarie Köpke
Herr Stemmler von der Märkischen Oderzeitung

Abwesend

Fraktion DIE LINKE.

Käthe Radom ,

CDU-Fraktion

Wolfgang Petenati , Jürgen Teichmann ,

FDP-Fraktion

Lutz König ,

Sachkundige BürgerInnen

Sebastian Bernhardt , Konrad Fickelscher , Ines Jeske ,

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Begrüßung durch die Vorsitzende Wagner.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Die Ladung ist fristgerecht erfolgt. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 12. Sitzung

Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0

TOP 5 Informationen der Vorsitzenden

Die Vorsitzende verabschiedet auch im Namen des Sozialausschusses den Fachbereichsleiter Bürgerdienste Herrn Hoffmann und dankt für die langjährige Zusammenarbeit.

Frau Wagner bittet die Abgeordneten darum, Überlegungen in die Fraktionen zu tragen, ob anlässlich des Jubiläums zwanzig Jahre Stadtparlament, Veranstaltungen z. B. Dokumentationen mit der Thematik Erfolge oder Entwicklungsgeschichte der Stadt Fürstenwalde oder eine Wanderausstellung in Zusammenarbeit mit dem Museum oder der Kulturfabrik organisiert werden können. Somit würden die Abgeordneten auch mal in die Lage versetzt werden, zu zeigen, was hat politischer Wille in der Stadt Fürstenwalde über zwanzig Jahre bewirkt. Diskussionen und Beiträge zur Umsetzung sind am 21.04.2010 im Hauptausschuss erwünscht.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, eine Förderrichtlinie für die Zuschüsse in der Wohlfahrtspflege zu entwickeln. Frau Wagner fragt an, wie die Umsetzung aussehen soll. Herr Hoffmann schlägt vor, dass die Stadt ein Gerippe einer möglichen Förderrichtlinie zur Verfügung stellt, zu dem die Abgeordneten dann die Möglichkeit haben, ihre Vorstellungen einzubringen und diese dann in einer öffentlichen Diskussion zu einer Beschlusslage geführt werden kann.

TOP 6 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung

TOP 6.1 Ergebnisse und Perspektiven Frauenladen/Frauen in der Fabrik

Der Geschäftsführer Herr Dr. Oehler gibt einen Gesamtüberblick zu der Situation in der Kulturfabrik. Er spricht über die Neuprofilierung des Frauenladens (jetzt „Frauen in der Fabrik“), Ergebnisse 2009 - Perspektiven 2010 und Anmerkungen zur Kritik des Gleichstellungsbeirates.

Das Präsentationsmaterial ist als Anlage 1 der Niederschrift beigelegt.

Anschließend erfolgt eine öffentliche Diskussion:

Frau Berger vom Gleichstellungsbeirat analysiert die Arbeit des Gleichstellungsbeirates und nimmt Stellung zum Konzept der Kulturfabrik bzw. der Präsentation von Herrn Dr. Oehler. In ihrem Beitrag stellt sie die Projekte „Treff der Neuen Alten“ und „Cafe der Kulturen“ als Frauen spezifische Arbeit in Frage. Der Gleichstellungsbeirat erwartet Erweiterungen und inhaltliche Vertiefung des Angebotes

für Frauen in der Kulturfabrik. Hierzu zählt sie eine Vielzahl möglich relevanter Themen auf.

Herr Politz äußert sich dahingehend, dass die Beschäftigung mit den genannten Themen bzw. auch die gesamte Problematik sich nicht an der Ausrichtung der Arbeit des Frauenladens festmachen lässt. Vielmehr ist hier das gesamte, vorhandene und zu entwickelnde Netzwerk Frauen gefragt. Problematisch ist seines Erachtens die unbefriedigende Positionsbestimmung der einzelnen Netzwerkpartner und deren Aufgabenwahrnehmung, beispielsweise in der Stadtverordnetenversammlung, der Gleichstellungsbeauftragten, des Gleichstellungsbeirates, der Verein Frauen helfen Frauen und auch der Kulturfabrik. Der Frauenladen ist nur ein Partner, kann aber weder die Steuerungsarbeit leisten noch ist er lediglich Ausführer, Auftragsempfänger.

Auch in den folgenden Diskussionsbeiträgen, beispielsweise von Frau Dr. Schulzendorf, Frau Köpke, Herrn Hoffrichter, Herrn Wende, Herrn Hoffmann, Frau Fiedler, Frau Bluschke u. a. wurde deutlich, dass das Konzept der Frauen in der (Kultur) Fabrik, die Beschäftigung mit Frauen relevanten Problematiken nicht behindert sondern vielerlei Möglichkeiten eröffnet, die bisher aber von den Netzwerkpartnern zu wenig in Anspruch genommen werden.

Zum Abschluss der Diskussionsrunde fasst die Vorsitzende die Thematik zusammen und fordert Frau Berger als Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates auf, die Initiative zu ergreifen und die Vielschichtigkeit der Frauenarbeit in der Kulturfabrik zu nutzen.

Frau Wagner stellt fest, dass ein Votum des politischen Raums gewünscht ist. Sie liest das Fax der Fraktion der CDU Fürstenwalde vor welches als Anlage 2 der Niederschrift beigefügt ist. Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen begrüßen einstimmig die Entwicklung im Frauenladen und unterstützen die Weiterentwicklung dieses Konzeptes.

TOP 6.2 Präsentation über Stand und Vorhaben der Kulturfabrik (Dr. Oehler)

Dr. Oehler spricht nun zum Förderkreis Kulturfabrik, zu den nächsten Projekten des Stadtmuseums wie die Errichtung eines Gesteinsgartens am Domgarten, die Neugestaltung der Bennholdschen Geschiebesammlung im Museum oder die Einrichtung einer Sammlung zur Brauereigeschichte der Stadt Fürstenwalde.

Nähere Ausführungen sind aus der Presseinformation, Stand 08.01.2010, zu entnehmen (Anlage 3).

Herr Wende von der Fraktion Die Linke weist darauf hin, dass die Neuverhandlung der Festbetragsfinanzierung der Stadt ansteht. Der gestiegene Bedarf sollte sich im neuen Festbetrag widerspiegeln.

TOP 7 Informationen der Verwaltung

Es gibt keine Informationen der Verwaltung.

TOP 8 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses

Die Abgeordnete Fiedler hat ein Angebot des Tourismusvereins wahrgenommen, der für ihre Schulklasse aus Beeskow Töpfern in der Keramikwerkstatt des CTA-Kulturvereins und ein Besuch im Schwapp organisiert hat und lobt die Arbeit der Vereine über die Stadtgrenze hinaus.

In ihrem zweiten Beitrag bemerkt sie, dass es keinen Kommunalkombi – Arbeitsplatz für einen Schulsozialarbeiter im gesamten Landkreis Oder-Spree gibt. An der 5. Grundschule gibt es ein Kombilohn - Modell, welches jedoch nur für außerschulische Belange (Unterstützung der Ganztagsbetreuung) eingesetzt ist. In der Stadtverordnetenversammlung wurden diesbezüglich Falsch- aussagen getätigt, die von der Verwaltung nicht widersprochen wurden.

Frau Wagner wendet ein, Herr Lüdtkke an der 5. Grundschule ist ein ausgebildeter Kinder- und Jugendtrainer und ist eingesetzt, um die Schulsozialarbeit zu unterstützen. Die Aussage, dass er Aufgaben der Schulsozialarbeiter übernimmt, kommt aus der Verwaltung.

Herr Politz erklärt, die Stadt hat an keiner Grundschule ein Schulsozialarbeiter und bestätigt die Situation an der 5. Grundschule. Seit geraumer Zeit wird den Grundschulen die nicht im Ganztagsbetrieb sind, ein Betrag in Höhe von 5,00 € pro Schüler und den Schulen die im Ganztagsbetrieb sind, 3,00 € pro Schüler gewährt, um sich Facharbeit einkaufen zu können. Das ersetzt aber definitiv nicht Sozialarbeit an Schulen. Die Diskussion zur Schulsozialarbeit an Grundschulen kann jedoch nicht nur an der 5. Grundschule geführt werden, sondern gilt dann für den gesamten Grundschulbereich. Die jetzige Situation ist lediglich der permanenten Mittelknappheit geschuldet und stellt einen Kompromiss im Sinne einer Schwerpunktsetzung durch den Jugendhilfeausschuss des Landkreises und dem folgend der Stadt dar. Herr Politz macht Ausführungen zur Entwicklung des Mittelbedarfs im sogenannten freiwilligen Bereich in den nächsten Jahren, um die finanzielle Einbettung der Thematik deutlich zu machen.

Die Aussage zu Herrn Lüdtkke, so Herr Politz, kann nur ein Missverständnis sein. Für mögliche Fehlinformationen bzw. Interpretationen entschuldigt er sich im Namen der Verwaltung.

In diesem Zusammenhang bemerkt Herr Wende, dass dieser Punkt Gegenstand einer strategischen Haushaltsdebatte sowohl im Kreis als auch in der Stadt sein sollte. Wenn sich dann der politische Raum über die Ziele geeinigt hat, ist es Aufgabe der Verwaltung dementsprechend den Haushalt auszurichten. In die strategische Diskussion sollten die Schulleiter in geeigneter Form eingebunden werden. Weiterhin deutet Herr Wende an, dass die Fehlinformation aus der Verwaltung zur Rücknahme des Antrages Der Linken geführt hat und zu fragen ist, ob damit eine Absicht verbunden war.

Herr Politz erwidert, dass die Verwaltung sich bereits in einem entsprechenden Diskussionsprozess mit den Schulen befindet. Er versichert weiterhin, dass die Verwaltung bezüglich der Schulsozialarbeit bzw. den Antrag Der Linken keinerlei Eigeninteresse verfolgt. Vielmehr verbirgt sich dahinter ein Mangel im verwaltungsinternen Informationsfluss zu den Anträgen aus den Fraktionen.

Frau Wagner teilt mit, dass inzwischen ein Gespräch zwischen Frau Trommer, Herrn Lüdtkke und der Verwaltung stattgefunden hat. Das Ergebnis ist jedoch noch nicht bekannt. Die Vorsitzende kümmert sich darum.

Die Abgeordnete Fiedler weist nochmals auf die letzte Ausschusssitzung hin, in der es um die Auswertung der Umfrage zur Situation von Frauen in Beruf und Familie – die vorgetragene Studie von Frau Mandy Garnitz. Sie fragt an, welche Konsequenzen zieht der Ausschuss in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbeirat daraus?

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass im Mehrgenerationshaus eine öffentliche Vorstellung und Auswertung der Studie stattfand. Zwei weitere Veranstaltungen in den Stadtteilen Mitte und Süd sollen folgen. Es wurde vorgeschlagen, sich in die Diskussionsprozesse als Fraktion einzubringen. Es gab keine Einigung darüber, wie künftig weiter zu verfahren ist. Die Thematik soll deshalb in die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufgenommen werden.

TOP 9 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung

Die öffentliche Sitzung wird geschlossen. Es liegen keine Tagesordnungspunkte für den nicht öffentlichen Teil der Sitzung vor. Somit entfällt der nichtöffentliche Sitzungsteil.

Die Niederschrift umfasst 5 Seiten mit 3 Anlagen.

Elke Wagner
Vorsitzende

Elke Stein
Schriftführerin

Elke Wagner